

Begegnung auf dem Schulweg



Eine Liebesgeschichte von Maria Kreitzer

ib

Auslieferung in Leipzig: F. Volkmar

©

HERB

Be

Mit viel

Aus den He

BERLINER VOLKSZEITUNG
eines Schulmädchens. Ein He
Mädchenraum und horten
Wiesch lernt seinen Schullehrer
kindlich verwandten Augen d
rückhaltlos, aber schöne Welt. Z
eingelassen werden ist das erste
lebens des in die Wirklichkeit
schenfroh. Maria Kreitzer
dichtende Wort verlassen, S
psychologie" zu Hilfe genommen
abhängig des jenen, freudigst

DIE DAME, BERLIN: „Duf
sch rühren lassen will, lese sie,
will, verstände sie! Herzlich eig
ihre eigene Ausstattung ...
glückliche Zeichnungen ...“

DER BUND, BERN: „Wie,
jeden des Lebens, ein Liebeser
und blüht und dann in einer ei
nach, ist in diesen Buch mit

Einen stattlichen Band füllen Karl Adams „Gesammelte Aufsätze zur Dogmengeschichte und Theologie der Gegenwart“, die dem Verfasser von seinem Schüler Fritz Hofmann als Jubiläumsgabe zum 60. Geburtstag zugeeignet sind. Die sorgfältige Erforschung der patristischen Theologie und die zeitnahe Auseinandersetzung mit der akatholischen Theologie der Gegenwart geben auch diesen wissenschaftlichen Abhandlungen des berühmten Tübinger Dogmatikers von heute, die in fast drei Jahrzehnten akademischer Tätigkeit entstanden sind, ihren dauernden Wert und ihre aktuelle Bedeutung. Der überwiegende Teil der dogmengeschichtlichen Aufsätze kreist um das Problem der Kirche, um die Entwicklung ihrer Verfassung, besonders der Primatlehre, und ihre sakramentalen Vollmachten. Aber die systematische Kraft ihres Verfassers bewährt sich gerade darin, keine der aufstehenden Fragen zu verselbständigen, sondern sie auf dem Hintergrund der theologisch-philosophischen Gesamtanschauung eines Mannes und seiner Zeit zu sehen. So legen beispielsweise die Untersuchungen über die Primatslehre Cyprians und Augustins die Grundlagen des Kirchenbegriffs der nordafrikanischen Theologie überhaupt bloß und bieten tiefe Einblicke in die gesamte Sakramentsauffassung des hl. Lehrers von Hippo und deren Beeinflussung durch den neuplatonischen Dualismus. Die beiden Abhandlungen über die Systeme der führenden evangelischen Theologen Karl Heim und Karl Barth greifen tief in die Gegenwartsprobleme hinein und begnügen sich nicht mit einer bloß negativen Kritik, sondern gewähren von den neuen Fragestellungen aus eine vortreffliche Sicht in das Wesen des Katholizismus. Den genialen letzten Aufsatz über „die katholische Tübinger Schule“ bezeichnet Fritz Hofmann in seinem interessanten, in die theologische Grundhaltung Karl Adams einführenden Geleitwort mit Recht als eine Art theologisches Selbstporträt des Verfassers. Ein sorgfältig gearbeitetes Personen- und Sachverzeichnis erleichtert die Benützung des inhaltreichen Bandes.